



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Janina Böttner

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1340
Fax 08122/58-1109
BL.Sitzungsdienst@lra-
ed.de

Erding, 31.01.2019
Az.:
2014-2020/ABauEn/026

26. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 12.12.2018

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Forster, Rainer
Geisberger, Ferdinand
Kuhn, Günther
Meister, Michaela
Ranft, Manfred
Schley, Nicole
Schreder, Thomas
Schwimmer, Hans
Sigl, Gerlinde
Waxenberger, Rudolf Helmut

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin Landrat

von der Verwaltung:

Fiebrandt-Kirmeyer, Claudia
Fuchs-Weber, Karin
Huber, Matthias
Wackler, Angelika

Pressesprecherin
Büro Landrat
Liegenschaftsmanagement
Protokoll



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Ferner nehmen teil:

Herr Burkhardt, Architekt, TOP 1

Herr Fuhrig, Schulleiter Korbinian-Aigner-Gymnasium, TOP 1

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Korbinian-Aigner-Gymnasium, Erding - Variantenvorstellung
Vorlage: 2018/2616
2. Bekanntgaben und Anfragen

1. Korbinian-Aigner-Gymnasium, Erding - Variantenvorstellung Vorlage: 2018/2616

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Fuhrig (*Schulleiter KAG*), Herrn Burkhardt (*Architekten Stadtmüller.Burkhardt.Graf*) und von der Verwaltung Herrn Huber (*Liegenschaftsmanagement*). Er verweist auf den Vorlagebericht und bittet Herrn Huber um weitere Erläuterungen.

Herr Huber berichtet, dass in der Sitzung vom 04.10.18 der Ausschuss für Bauen und Energie beschlossen hatte, dass die verschiedenen Möglichkeiten vorgestellt werden sollten, zur Durchführung eines Erweiterungsbau am Korbinian-Aigner-Gymnasium (KAG). Dabei sollte eine Mensa mit Küche und der von der Schule gemeldeten Raumbedarf mit berücksichtigt werden. Er erklärt, dass bei diesem Projekt bereits die unterschiedlichsten Varianten entwickelt und dementsprechend durchnummeriert wurden.

Im Anschluss erläutert er ausführlich die jeweiligen Varianten und präsentiert diese auch anhand von Lageplänen. Zusammenfassend nennt er folgende Gesamtkosten brutto inkl. Nebenkosten und Informationen zu den Varianten 6 bis 8.

Variante 6: ca. 5,1 Mio. €, Aula West Wintergartenvariante plus kurzer Erweiterungsbau EG + 1 OG am Ende der Schule für die gewünschten Räumlichkeiten: 3 Klassenzimmer, 1 Oberstufenraum, 1 Physikraum. Nachteil: Abweichung vom Bauplanungsrecht laut Aussage der Stadt Erding im Bereich Wintergarten, Stellung eines Abweichungsantrages nötig damit längere Genehmigungszeit.

Variante 6a: ca. 5 Mio. €, kurzer Erweiterungsbau wie bei V 6 + „Anhängen“ eines sechsten Fingers für Mensa, Lager und Küche. Vorteile: Trennung von Mensa/Aula, wie dies bei anderen Landkreisschulen bereits praktiziert und für gut befunden wurde und einfachere Anlieferung. Bau-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

planungsrechtlich sei diese Variante bereits vorgesehen, womit man eine deutlich kürzere Genehmigungsdauer habe. Zudem sei diese Variante vermutlich günstiger als V 6.

Variante 7: ca. 7,6 Mio. €, ähnlich der V 6a, zzgl. Stockwerk für Fachräume. Vorteil: perspektivisch interessant für zukünftigen, möglichen Raumbedarf.

Variante 8: ca. 8,9 Mio. €, wie V 7, zzgl. Unterkellerung des kurzen Erweiterungsbaus/Klassentraktes.

Herr Huber fügt abschließend an, dass bauplanungsrechtlich die Varianten 6a, 7 und 8 leichter realisierbar seien als die Variante 6. Hauptgrund sei dafür, dass der hintere Bereich leichter zugänglich und damit eine Realisierung einfacher umzusetzen wäre.

Kreisrat Kuhn fragt, was es koste, wenn man nur die Mensa direkt neben der Aula verwirklichen würde.

Herr Huber antwortet, dass Kosten von ca. 2,6 Mio. € anfallen würden. Wenn man die Mensa hinten anbauen würde, liege man bei 2,5 Mio. €. Er fügt an, dass dieser Bereiche wie erläutert leichter zugänglich sei.

Der Vorsitzende berichtet, dass er sich erst vor kurzem die Bereiche nochmals angeschaut habe. Dabei habe er bemerkt, dass die komplette Belieferung derzeit über folgende Bereiche laufe: Zugang Fahrradkeller – Vorraum/Turnhalle - Aula – Verwaltungstrakt - Küche. Der Abtransport der Speisereste verlaufe dann in umgekehrter Reihenfolge. Er habe sich danach mit einem Kreisrat/Gastronom unterhalten und sie beide fanden dies deutlich verbesserungswürdig. Dies könne man jedoch bei der Aula West/Wintergartenvariante nicht ändern. Er fragt den Schulleiter, Herrn Fuhrig, wie er die momentane Belieferung beurteile.

Herr Fuhrig möchte sich zuerst dafür bedanken, dass eine Delegation die Situation vor Ort selbst geprüft habe. Dabei hätten sie sicherlich mitgenommen, dass sich fast den ganzen Tag das Leben in der Aula abspiele, vor allem in der Mittagspause rund um die Essensausgabe. Zur Anlieferung/Abtransport merkt er an, dass dies nicht als störend empfunden werde bzw. sie gar nicht so mitbekämen was geliefert werde. Er fügt an, dass es offensichtlich so laufe, dass es den Betrieb nicht zusätzlich störe. Wichtig für ihn, die Schulgemeinschaft sei aber, dass es in Zukunft eine klare Trennung gebe zwischen Ess-/Arbeitsbereich für Hausaufgaben und für Proben und Veranstaltungen. Dies finde momentan alles in der Mensa statt.

Der Vorsitzende merkt an, dass, wenn man nur die Aula West verwirkliche, die Essensausgabe und Küche genau in diesem Bereich bleiben würde.

Herr Fuhrig wirft ein, dass die Essensausgabe dann jedoch gedreht werden und in den neu geschaffenen Teil gehen würde.

Der Vorsitzende antwortet, dass es dann eine weitere Ausgabe geben würde.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Fuhrig erklärt, dass er bisher nur den Stand zur Planung Aula West habe, mit einer geplanten Essensausgabe in den großen, langgestreckten, neuen Trakt. Er fügt an, dass er erst am gestrigen Abend noch die weiteren Varianten erhalten habe.

Kreisrat Kuhn bemerkt, es sei keine Frage, dass eine Notwendigkeit zum Bau einer Mensa bestehe. Er sehe momentan eher als Problem, dass die Varianten, die nichts mit der Aula West zu tun hätten, mehr auf die Zukunft ausgerichtet seien. Dies bedeute, dass die Umsetzung vermutlich noch eine Weile dauern werde. Er findet, dass damit der Schulgemeinschaft über Jahre hinaus nicht geholfen sei, da diese immer noch keine Mensa hätten. Deshalb plädiere er für eine Trennung der Planungen. Es gebe ja bereits seit 2015 Planungen für eine Aula West, sodass man diese in diesem Haushalt noch mit aufnehmen könne und damit auch Anfang 2019 mit dem Bau begonnen werden könnte. Um die Kreisumlage nicht dadurch zu belasten schlage er für dieses Projekt vor, einen Kredit aufzunehmen.

Der Vorsitzende findet dies schwierig zu beurteilen. KR Kuhn befürworte eine kurzfristig, schnelle Lösung, die man aber auch langfristig, den nachfolgenden Generationen zur Verfügung stellen könnte. Er findet, dass wenn er schon Schulden aufnehmen müsse, er gerne eine perspektivische Richtung bevorzugen möchte. Er berichtet, dass immer wieder dargestellt wurde, dass man eine Zunahme der Schüler erwarte. Zudem habe der Schulleiter geschildert, dass er ab 2025 noch einige Fachräume benötigt würde.

Herr Huber wirft ein, dass dann zusätzlich drei Klassenzimmer, ein Physikraum und ein Oberstufenraum benötigt werden würden.

Der Vorsitzende merkt an, dass man dann auf jeden Fall eine weitere Fläche benötige und man dann sowieso hinten anbauen müsse, möglicherweise baue man dann auch noch größer.

Kreisrätin Meister möchte drei Fragen/Anmerkungen stellen:

- Ob die Kosten für das neue Inventar der Küche bereits enthalten seien. Herr Huber bejaht dies.
- Zur Zeitschiene merkt sie an, dass die Schule bereits seit langem diesen Bedarf angemeldet habe und sie diesen Wunsch/Bedarf nach einer schnellen Umsetzung auch verstehen könne. Sie fragt, ob es nicht eine Möglichkeit gebe, diese Mensalösung früher zu erhalten, bevor die anderen Räume notwendig seien.
- Laut ihrer Kenntnisse wurde bisher die Wintergartenlösung bevorzugt. Sie fragt, ob dies noch so sei oder sich dies jetzt geändert habe.

Der Vorsitzende merkt an, dass laut seinen Kenntnissen die Wintergartenvariante noch bevorzugt werde. **Herr Fuhrig** bestätigt dies.

Der Vorsitzende bittet Herrn Huber um Erläuterungen, ob eine getrennte Baumaßnahme Mensa und Klassentrakt in beiden Fällen möglich wäre.

Herr Huber antwortet, dass dies bei Variante 6 möglich wäre, zur Variante 6a bittet er den Architekten Herrn Burkhardt zu Wort.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Burkhardt berichtet, dass die Wintergartenlösung die letzte Entwurfsidee aus dem Jahre 2012 gewesen sei. Er teilt mit, dass man bei dieser Planung wusste, dass eine Beeinträchtigung durch die Parallelnutzung Aula/Mensa immer vorhanden wäre. Damals sei noch nicht bekannt gewesen, dass zusätzliche Klassen- und Fachräume benötigt werden würden. Er merkt an, dass es: *“mir tut es ein bisschen weh“* wenn man an zwei Ecken der Schule anbauen würde. Er findet, dass die Schule ein klares Konzept habe, mit einer großen und durchsichtigen Aula, die einen Blick in den Innenhof ermögliche. Dies sei auch einer der damals entwickelten Aspekte gewesen. Die Wintergartenlösung würde diese Möglichkeit jedoch verbauen. Er berichtet, dass man dieser Lösung damals zugestimmt habe, da es funktionelle Vorteile hätte, wie ein belassen der Küche und vorhandener Infrastruktur. Wenn nun aber ein zusätzliches Programm, zusätzliche Räume nötig wären, seien sie der Meinung, dass der 6. Finger, konzeptionell die bessere Lösung wäre. Auch im damaligen Wettbewerb habe man eine Lösung für eine Erweiterung darstellen müssen, die er immer im Hinzufügen eines 6. und 7. Fingers gesehen habe. Er verstehe, dass dies vielleicht nicht die schnellste Lösung wäre, aus seiner Sicht sei dies jedoch die Nachhaltigste.

Der Vorsitzende fragt, ob man auch erst hinten die Mensa bauen und erst später die Klassenräume dazu nehmen könnte.

Herr Burkhardt antwortet, dass dies bautechnisch möglich wäre, es aber kostenmäßig sicher eine teurere Lösung wäre. Er fände es auch besser, dies in einem Zug umzusetzen.

Der Vorsitzende kommt auf die von KR Kuhn und KRin Meister gewünschte zeitlich schnellere Lösung zurück. Er fragt, wie schnell die Wintergartenvariante umgesetzt werden könnte und wie weit man mit den Planungen, einer Baugenehmigung sei.

Herr Huber antwortet, dass für keines der Projekte momentan ein Bauantrag eingereicht wurde. Alle Varianten, außer der Wintergartenvariante, seien baurechtlich jedoch schneller umzusetzen, da man hier bereits über ein Bauplanungsrecht verfüge. Er fügt an, dass ihm dies auch so bereits von der Stadt signalisiert wurde.

Der Vorsitzende fragt ob korrekt sei, dass es bei der Wintergartenvariante bebauungsplanmäßig bedeute, dass ein Neuantrag vorliege. Man für die möglichen zusätzlichen Finger bereits damals die Grundlage im Bebauungsplan gelegt habe.

Herr Burkhardt erklärt, dass im Jahre 2010 der Bebauungsplan fortgeschrieben wurde. Er fügt an, dass für die FOS/BOS temporär Container aufgestellt wurden und man auch für dieses Projekt den 6. Finger als Baufenster mit ausgewiesen habe. Er erklärt, dass man damit ca. im Frühjahr nächstes Jahr den Bauantrag einreichen könne und es dann natürlich noch auf die Genehmigungszeit der Stadt Erding ankomme. Er glaubt, dass ein Baubeginn in 2019 bei keiner der genannten Varianten realistisch wäre.



Kreisrat Geisberger merkt an, dass für ihn die Mitteilung des Planers interessant gewesen sei, dass man bei keiner der Lösungen mit einem Baubeginn in 2019 erwarten könne. Er findet, dass Nachhaltigkeit der wichtigere Faktor sei, vor allem wenn man in Zukunft weitere Räume bräuchte.

Der Vorsitzende bemerkt, dass man sich in einer Größenordnung von 5 Millionen € bewege. Er fragt, ob man dann womöglich eine gesetzliche Vorgabe zur Ausschreibung für einen Architekten habe.

Herr Huber antwortet, dass er momentan davon ausgehen müsse, dass das Architektenhonorar den EU-Schwellenwert von 221.000 € netto überschreiten werde. Dies bedeute, dass man ein VgV-Verfahren zur Findung eines Architekten durchführen müsse.

Der Vorsitzende fragt, ob man bei der Variante Aula West unter diesem Schwellenwert bleiben würde.

Herr Huber verneint dies. Er erklärt, dass man die gesamte Maßnahme zur Ermittlung des Schwellenwertes vermutlich zusammenrechnen müsse, da ein Erweiterungsbedarf inzwischen ja bekannt sei. Damit käme man wieder über den Schwellenwert und benötige das VgV-Verfahren. Er berichtet, dass dies damals bei der Maßnahme Berufsschule von der Regierung so gefordert wurde.

Herr Kuhn merkt an, dass es um unterschiedliche Zeiträume gehe. Die Aula West könne man frühestens Ende 2019 bauen, bei den anderen Maßnahmen gehe man von 2025 aus.

Der Vorsitzende erklärt, dass das Jahr 2025 als Bedarf von Herrn Fuhrig für die zusätzlichen Räume genannt wurde. Dies habe aber nichts damit zu tun, wann man tatsächlich bauen würde und habe auch nichts mit der Aula/Verbesserung der Essensausgabe direkt zu tun. Er fragt Herrn Burkhardt, ob ein Baubeginn im Jahre 2019 realistisch wäre.

Herr Burkhardt antwortet, dass er dies nicht sicher sagen könne, wenn er die Erfahrungen der jüngeren Zeit berücksichtige. Wenn alles optimal laufe, wäre ein Baubeginn in der zweiten Jahreshälfte von 2019 möglich.

Kreisrätin Schley fragt Herrn Fuhrig, wie wichtig ihm die Mensa im Bereich der Aula wäre. Sie glaubt, dass aufgrund der vielen Veranstaltungen eine Versorgungsstation oder Küche dort sinnvoll wäre. Herrn Burkhardt stellt sie die Frage, ob der genannte mögliche Baubeginn im Jahre 2019 nur für die Variante 6 Aula West gelte.

Herr Burkhardt antwortet, dass die Baubranche momentan sehr überreizt wäre und man noch eine Ausschreibung benötige. Auch die Varianten ab 6a baue man frühestens im Herbst 2019. Er fügt an, dass die Variante Wintergarten sicher nicht schneller umsetzbar wäre, als die anderen Varianten.

Herr Huber wirft ein, dass eine zusätzliche Verpflegungsstation möglich sei.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Fuhrig berichtet, dass die Rückmeldungen der Schüler/Eltern und Lehrer so aussehe, dass die Aula im Grunde der meistfrequentierte Raum sei. Hier habe man den hauptsächlichsten Ein- und Ausgang und jeder durchquere die Aula. Aufgrund der Ausrichtung habe die Schule sehr viele Veranstaltungen, die man in der Aula abhalte. Natürlich sei es dann auch wichtig, in den Pausen bei den Veranstaltungen eine gewisse Verpflegung sicherzustellen. Daher sei der Wunsch und Vorschlag des Wintergartens damals in der Schulfamilie gut angekommen, da dann dort die Verpflegung vorgenommen werden könnte ohne die Laufwege in der Aula zu stören. Er fügt an, dass die Schulfamilie als Schulgemeinschaft vorne zusammenbleiben wolle und nur eine klare Aufteilung gewünscht wäre im Sinne von, was betreffe die Verpflegung und was gehöre zu der Veranstaltung.

Kreisrat Kuhn erklärt, dass er bisher davon ausgegangen sei, dass eine schnelle Lösung des Problems gewünscht sei und dass die zusätzlichen Fachräume sowieso noch Jahre dauern würden. Mit Blick auf die Struktur und eine klaren Architektur, sei ein weiterer Finger auch aus seiner Sicht die bessere Lösung. Wenn nun zeitlich der hintere Anbau die schnellere Lösung sein könnte, möchte er von Herrn Fuhrig wissen, ob dies für die Schulfamilie nicht doch eine überlegenswerte Angelegenheit wäre.

Herr Fuhrig glaubt, dass die Schulgemeinschaft sich für die Mensa eine schnelle Lösung wünsche, die sich auch am besten realisieren lasse. Er sehe es auch nicht gerne, wenn Schüler auf dem Boden essen müssten, da in der Aula kein Platz mehr wäre. Er fügt an, dass sie die Bewohner des Hauses seien, keine Architekten oder Fachleute. Er findet es toll, dass die weiteren Aspekte bereits berücksichtigt werden würden, wolle jedoch anmerken, dass es sich dabei um Prognosen handle.

Kreisrätin Meister sagt, dass sie in der bisherigen Diskussion die Bereitschaft erkenne, die zweite Maßnahme eventuell vorzuziehen, um nur einmal eine Baustelle zu haben aber die Mensa trotzdem schnellstmöglich umzusetzen. Eigentlich hätte sie heute gerne einen Beschluss gefasst, um dieses Thema endlich voran zu bringen. Sie plädiere nun jedoch dafür, dass die Schulfamilie die zusätzliche Lösung nochmals prüfe und man in der nächsten Sitzung einen Beschluss fassen könne.

Kreisrat Geisberger fragt ob, auch wenn man heute keinen Beschluss fassen sollte, es nicht sinnvoll wäre das VgV-Verfahren bereits vorzubereiten.

Der Vorsitzende antwortet, dass dies in Form eines Vorratsbeschlusses möglich wäre. Er fragt, was KR Kuhn unterstützen würde.

Kreisrat Kuhn merkt an, dass er mit dem Verschieben Probleme habe, da man dies schon mehrfach getan habe. Auch habe er in der letzten Sitzung darauf gedrängt, dass im Dezember eine Entscheidung dazu herbeigeführt werden sollte. Er stellt Herrn Fuhrig die Frage, ob, wenn diese möglichst bald kommen würde, die Lösung Anbau im Westen die Schulgemeinschaft mit tragen würde. Dann könne man dies heute beschließen und in die Planung gehen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende fügt an, dass man sicherheitshalber von einem Baubeginn in 2020 ausgehen sollte, nicht das man etwas verspreche und dann nicht einhalten könne.

Herr Fuhrig antwortet, dass diese Aussage nun natürlich: „*eine gewagte Sache*“ wäre. Er habe nun eine vollkommen neue Situation erhalten, mit der man die Thematik G9 auch sichern könnte. Er glaubt, dass es für die Schulfamilie wichtig sei, dass die Lösung so schnell wie möglich komme und die Mensa an einem Ort wäre, wo sie für die Multifunktionalität der Schule weiter zur Verfügung stände. Deshalb sei es für ihn im Moment schwer wieder um zu planen und zu sagen, dass man zum Essen genau in die andere Richtung gehe.

Kreisrätin Schley findet, dass man heute viele Informationen erhalten habe. Sie findet, dass man sich nicht nur auf Geschwindigkeit stützen, sondern eine gute und sinnvolle Lösung gefunden werden sollte. Sie schlägt vor, der Schulgemeinschaft die Möglichkeit zu geben, die neue Variante zu diskutieren und die Entscheidung um vier Wochen zu verschieben.

Kreisrätin Sigl gibt KRin Schley Recht. Sie fügt an, dass man das Projekt auch wirtschaftlich und nachhaltig überdenken müsse. Die Nachhaltigkeit beziehe sich dabei auch auf G 9. Sie fügt an, dass die Möglichkeit eines zusätzlichen Fingers bereits bekannt gewesen wäre.

Der Vorsitzende merkt an, dass man damals beim Architektenwettbewerb bereits die Erweiterungsmöglichkeiten abgefragt und die Möglichkeit zusätzlicher Finger vorgestellt wurden.

Kreisrat Ranft merkt an, dass die Varianten 6a bis 8 konzeptionell laut Architekt die besseren und nachhaltigeren Lösungen seien. Wenn man nun die Mensa nach hinten verlagere, ändere sich nur der Ort vom Essen, die restlichen Wege würden gleich bleiben. Er findet, dass dies ein guter Kompromiss wäre, wenn man vorne eine kleinere Verpflegungsstation noch mit berücksichtige. Er fügt an, dass er bei einer Finanzierung bis zur Variante 8 mitgehen könne.

Kreisrat Kuhn findet, aufgrund der neuen Situation und da die Entscheidung zum Haushalt auch auf das neue Jahr verschoben wurde, habe man nun keinen so großen Zeitdruck mehr. Damit die Schulgemeinschaft dies auch noch besprechen könne, plädiere er ebenfalls dafür, die Fassung eines Beschlusses um vier Wochen zu verschieben.

Der Vorsitzende wirft ein, dass er von Frau Fuchs-Weber gerade die Information erhalten habe, dass die nächste Sitzung vom Ausschuss für Bauen und Energie erst für den 04.02.19 geplant sei.

Kreisrat Kuhn erklärt, dass am 04.02.19 ein Beschluss gefasst werden sollte und man dann auch sofort in die Planung einsteigen sollte.

Der Vorsitzende fragt das Gremium ob dazu allgemein Zustimmung bestehe. Da kein Widerspruch erfolgt, beendet der Vorsitzende den TOP.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

2. Bekanntgaben und Anfragen

Keine!

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Angelika Wackler
Verwaltungsangestellte